

# EUROPAEISCHE WERTE

STIJN PEETERS



27. AUGUST - 8. OKTOBER 2016

## GESPRÄCH MIT STIJN PEETERS

SF: Stijn, deine Solo Show in DAS ESSZIMMER trägt den Titel „Europäische Werte“, welches in Kombination mit dem Titelbild auf der Einladungskarte – ein Kind, das vermutlich mit seinen Eltern kam um Asyl zu beantragen – scheint still zu provozieren – war es deine Intention zu provozieren?

SP: Was ist provokativ daran, wenn du nur die Fakten präsentierst? Natürlich ist es herzerreißend, sich einzugestehen, dass obwohl der Krieg in Syrien schon seit 5 Jahren wütet, die von uns gewählten Politiker Ihre Überraschung vortäuschen, als der Überlauf des Krieges letzten Endes doch europäische Ufer erreichte. Sie hätten es kommen sehen können und Sie hätten es gemusst. Stattdessen entschieden sie sich für die gespielte Überraschung und gaben damit nationalistischer und rassistischer Politik den Nährboden um in ganz Europa diese humanitäre Krise zu Ihrem Vorteil zu nutzen – hier sollte ich eine Ausnahme machen, da die Attitüde (basierend auf historischem Bewusstsein) der deutschen Kanzlerin Angela Merkel außergewöhnlich war, und obwohl sie die Last der Ehrlichkeit in zukünftigen Wahlen mit sich tragen wird, hat sie wenigstens versucht eine Art der Staatskunst zu zeigen.

Die griechische Euro-Krise zeigte, dass Europa keines falls eine Union ist, sondern dass private Interessen angestrebt werden und die Ideologie der Notwendigkeit einer echten europäischen Union erodiert wird, bis zum Zustand des totalen Kollaps. Ich würde gerne mehr Fokus auf humanistische Werte sehen, statt Buchhaltung und monetäre Politik, welche in meinen Augen nur den Leuten nützt, die die Zukunft der kommenden Generationen zerstören.

„Wir schaffen das“ war keine leere Botschaft, wir hätten diese humanitäre Krise durch verantwortungsvolles Handeln unserer gewählten Funktionäre regulieren können, nun wird es sich als historisches Scheitern herausstellen. Das gesamte Mittelmeer wird Schauplatz des Konfliktes werden und wir im Norden werden bequem sagen können: „nun, wir sind hoch und trocken und das südliche Temperament hat ja schon immer Ärger bereitet, und solange wir uns sicher sind, dass wir unsere Investitionen zurück erhalten, ist es nicht unser Problem“ Die Vereinigten Staaten hätten sich weigern können, den von Kriegen verfolgten Kontinent in den 1940ern zu revitalisieren, einfach weil er geografisch weit weg von

Ihren Grenzen liegt. Aber Europa, die europäische Union wird es nicht schaffen die in den 80ern präsentierte Politik der offenen Grenzen weiter zu verfolgen. Europa braucht verantwortungsvolle Staatskunst und eine gemeinsame Ideologie, die weit über einen neo-liberalen Markt und das eigene Überleben hinausgeht.

SF: Ich stimme dir bei jedem Wort und jedem Satz absolut zu! Zugleich merke ich, dass nicht nur in der Politik, sondern auch in der Kunst ein großer Mangel an ausgesprochenen und kritischen Positionen herrscht, zumindest wenn man die hauptsächlich in Galerien, Museen und Messen dargestellten Ausstellungen in Betracht zieht. Somit wundere ich mich ob (visuelle) Kunst immer noch der Spiegel der Gesellschaft ist, so wie es beabsichtigt war, aber vielleicht ist das auch einfach ein sehr romantischer Blickwinkel...

SP: Die Frage ist schwierig zu beantworten, hauptsächlich da mich der Begriff „romantisch“ aus dem Konzept bringt. Mein Verstand biegt falsch ab, verliert sich in assoziativen Labyrinthen und landet in Sackgassen. Ich glaube es wird immer noch viel romantische Kunst hergestellt, von den heutigen Genies, bedeutende Männer und Frauen die Ihre Weisheit teilen, dem Betrachter Ihre Einzigartigkeit oder Eigenbrötlerei offenlegen, und wessen Kunst zu durchaus ungesunden Preisen verkauft wird.

Im 19. Jahrhundert spielte die feine Kunst, das Theater und die Literatur noch eine Rolle in der öffentlichen Debatte, die so heute nicht mehr wiederbelebt werden kann. Die Kunst wurde marginalisiert und es würde eine weitere Debatte kosten um heraus zu finden ob wir, als Gruppe, uns aus der Gesellschaft hinausbewegt haben oder ob die Gesellschaft einfach keine Verwendung mehr für uns hat, unsere langsamen Gedanken, unsere Zweifel und Fragen. In diesem Sinne könnte mein Ansatz, meine Ambition Themen zu adressieren, die ich als wichtig in meiner Kunst empfinde, als sture Verweigerung das Unumgängliche zu akzeptieren angesehen werden. Den Wunsch, ein oder zwei Gemälde zu gestalten, die unbekannte Betrachter adressieren, könnte man kindisch, nutzlos, sinnlos und sogar romantisch nennen. Aber ich habe mich entschieden, dem zu widersprechen.



Ausstellungsansicht: original Zeichnungen Ezel #3

Ich bin beeindruckt von Künstlern wie Theaster Gates und Thomas Hirschhorn, die im direkten Kontakt zu Gruppen von Menschen stehen, um sich für die Verbesserung ihrer Position zu engagieren, um auszubilden und um dort zu bauen wo vorher nur Zerstörung war. Manchmal beneide ich sie, aber ich muss akzeptieren dass ich ein sehr langsamer Denker bin, dass ich die Einsamkeit meines Studios brauche, dass ich mit meinen Händen und mit dem Material über längere Zeit arbeiten muss, während ich erwäge wie ich meine Wut und meine Trauer visualisiere, und wie ich mit diesen großen Gefühlen der Unangemessenheit umgehe und doch keine Lösung finde.

SF: Deine Arbeiten in der Ausstellung, die Linolschnitte sowohl als auch die großen Gemälde, schildern Szenen von offensichtlicher und vermeintlicher Gewalt und Zerstörung, kombiniert mit der Atmosphäre des alltäglichen Lebens. Das schafft Bilder von Zerstörung und Vertraulichkeit gleichzeitig.

SP: Ich bin sehr interessiert an der Komplexität des Lebens. Als ich jung war, tendierte ich natürlich dazu idealisierend zu sein und wie jede verantwortungsvolle junge Person war ich links-politisch geneigt. Der Unterschied zwischen gut und böse, richtig und falsch war ziemlich einfach damals. Ich bin froh, sagen zu können, dass ich über die Zeit hinweg nicht zynisch wurde, wobei ich jedoch meinen Anteil von Desillusion hatte, im Bezug auf die Art und Weise wie sich die Politik weg von den Idealen bewegte, und in diesem Sinn denke ich, dass ich endlich erwachsen geworden bin. Aber was ich schätze, ist die Gutherzigkeit der Menschen, die Begabung sich mit dem Leben zu begnügen, mit dem Guten und dem Schlechten.

Also fokussiere ich mich auf Menschen die ein verantwortungsvolles Leben führen, die ihre Kinder großziehen, die sich um ihre Eltern, Familie, Freunde, Nachbarn kümmern. Ich brauche gute Menschen in meiner Arbeit, für die Balance, weil der Geiz, die Fakt-Freie Politik, die Zerstörung von sozialen Strukturen, die verbalen Kriegstreiber; die absolute Unverantwortlichkeit von bestimmten mächtigen Personen und all der Exzess unserer Zeit mich sehr, sehr, wütend macht.

Philip van den Bossche, zu der Zeit Kurator des van Abbemuseums, sagte mir dass meine Serie von 73 Linolschnitten ihn an eine Chronik erinnerte. Und ich vermute das ist was ich versuche, meinen Blickpunkt auf die Zeit in der ich lebe darzustellen, durch die Kombination von Bildern. Geschichte zu schaffen, so wie ich sie erlebe.

SF: Eine Chronik, die deine privaten Belange als Künstler und als Individuum preisgibt, aber auch immer mehr globale Themen, könnte also der richtige Begriff für dein Publikations Projekt EZEL sein, dass du vor einigen Jahren begonnen hast und wovon Publikation Nr. 5 gerade fertig gestellt wurde (Oktober 2016). Was war die initiale Idee hinter diesem Projekt und in welcher Beziehung steht es zu deinen Arbeiten?

SP: Für mich ist EZEL ein autobiografisches Projekt, durch welches ich versuche einen Einblick in das Leben eines Künstlers zu gewähren, ein Leben in welchem professionelle Erfahrung sich organisch mit täglichen Routinen

vermischt. Wo Aktivitäten im Studio genauso wertvoll sind, wie sich um das Kind kümmern, die Familie besuchen, putzen, einkaufen, lehren und ernähren. Kunst und das tägliche Leben sind keines falls entgegengewirkt, sie können nebeneinander perfekt funktionieren. Ich hasse es wirklich wenn Menschen versuchen Kunst und Leben zu trennen, weil es eine Atmosphäre entstehen lässt in der Kunst überflüssig ist, etwas ist ohne das eine Gesellschaft auskommen kann. Es war noch nie so und es wird auch niemals so sein. Ich mag das Abenteuer, nicht zu wissen wie deine Arbeiten in ein paar Jahren aussehen werden, worum es in deiner Arbeit gehen wird, welche Menschen du kennenlernen wirst, wo du deine neuen Arbeiten ausstellen wirst, wo das nächste Studio sein wird. Unsicherheit für die einen, Reichtum für mich.

Es zelebriert auch die analogen Archive, deshalb kopiere ich die originalen Dokumente auch wie Briefe und Notizen, indem ich sie zeichne, damit sie in den Veröffentlichungen auf dem selben Level sind wie der Text und die originalen Zeichnungen. Und mein anderes, zugegebenermaßen eit-

Ausstellungsansicht: *Chios-Idomeni* | 824-2016, 2016 | Acrylfarbe auf Leinwand, 300 x 325 cm





Ausstellungsansicht: *Grande machine #2*, 2003, Öl- und Acrylfarbe auf Leinwand, 300 x 325 cm

leres, Motiv ist meine Intention, die Umgebung zu schaffen in welcher meine Kunstwerke entstanden sind, die Gedanken und Motive die ich während des Prozesses hatte. So erstelle ich mir meine eigene Kunstgeschichte. Dadurch, das ich Auflagen mit 32 Seiten mache, worin ich bestimmte Perioden meines Lebens zeichne und beschreibe, sagen wir von 1992 bis 1994, muss ich intensiv darüber nachdenken was für mich essentiell zu erzählen ist. So konstruiere ich meine eigene Geschichte und durch die Reaktionen meiner Unterstützer erzähle ich auch zum Teil ihre Geschichten. Sie erkennen ihre eigenen formativen Jahre. In diesen 32 Seiten kann ich nicht die gesamte Geschichte erzählen, muss mich entscheiden was drin sein soll und was raus muss, manchmal ist es nicht mal eine Frage der essentiellen Information sondern der Entwicklung. Es muss an einem bestimmten Punkt beginnen, und dann, wenn sich die 30. Seite nähert muss es enden und so vollständig wie nur möglich sein. Seite 31 deutet auf die nächste Auflage hin und Seite 32 fasst den Inhalt des Magazins/Buch des Künstlers zusammen.

SF: Also ist EZEL eine Reflektion deines Lebens und deiner Kunst?

SP: Ja, ist es.

SF: ... und warum heißt die Publikation EZEL?

SP: Es ist das niederländische Wort für Esel und ich benutze es gern als Kosenamen. Es hat jede Menge Bedeutungen. Zuerst hast du natürlich das Tier selbst. Die übliche Annahme ist, dass der Esel stur ist und ich kann mich damit total identifizieren. Du kannst nicht 30 Jahre lang Künstler sein und nicht stur sein. Du musst stur sein um Probleme und Enttäuschungen anzugehen.

In Shakespeares Sommernachtstraum steht der Esel, oder Bottom, für Dummheit, und die Esels-Kappe wird in allen möglichen Kulturen benutzt um Menschen zu bestrafen und beschämen. Aber der Narr kann sich damit assoziieren und als Material damit arbeiten. Dazu ist der Esel ein harter Arbeiter und kann lange Zeit laufen, ein Biest der Belastung, dass sehr viel auf seinem Rücken schleppen kann. Der Esel







Ausstellungsansicht (von links nach rechts): original Zeichnungen *Ezel #3* und *Grande machine #2*, 2003, Öl- und Acrylfarbe auf Leinwand, 300 x 325 cm

war auch das Tier, dass Jesus bei seiner Einkehr in Jerusalem auf seinem Rücken trug. Demut ist auch etwas was ich an dem Esel schätze, definitiv kein Lipizzaner Schau-Pferd! Ich könnte so ewig weiter reden. Die andere Bedeutung im niederländischen ist „easel“, das Möbelstück dass im Atelier eines Künstlers die Leinwand hält.

SF: Die Gemälde in der Ausstellung haben in mir sofort Bilder und Bezüge zu den alten Meistern, wie Goya und Velazquez, ausgelöst, Namen die auch gelegentlich von Besuchern aufgegriffen wurden. Wie sehr sind diese Maler und ihre Werke eine Referenz für dich?

SP: Ich sehe mir Gemälde die ganze Zeit an, so habe ich gelernt zu malen. An der Kunstschule habe ich Illustration studiert und die meisten dominanten Lehrer verboten mir in die mehr autonome Sektion des Malens zu gehen. Ich war nicht stur genug zu der Zeit, also blieb ich und habe weiter gezeichnet und geschrieben. Nach meinem Ab-

schluss habe ich Max Doerners Buch über Mal-Techniken gekauft, habe durch experimentieren gelernt und versuchte die Tricks des Handwerkes durch das nahe Betrachten von Gemälden zu erlernen. Ich habe das Rijksmuseum und viele andere Museen in den Niederlanden und im Ausland besucht, habe Notizbücher geführt und habe viel gelesen, Bücher über Kunstgeschichte aber auch Biografien und Romane.

Ich mochte die Idee der Kontinuität, dass meine Hände die selben Bewegungen machten wie die alten Meister schon vor mir und ich habe mich sehr demütig gefühlt gegenüber ihrer Exzellenz und Kunstfertigkeit. Natürlich werde ich niemals ihre meisterhafte Handhabung der Farben, Kompositions-Schemen erreichen, aber ich versuche es und arbeite sehr hart daran. Besonders interessiert bin ich an historischen Gemälden aus dem 19. Jahrhundert aber in meiner Praxis spiele ich mit allen möglichen Kunstformen. In dieser Welt bin ich sehr glücklich. Und wenn ich eine Liste machen würde, würde sie Seite um Seite immer weitergehen. (Die zwei Gemälde in der Ausstellung wurden





Ausstellungsansicht: *Linolschnitt* 100 x 140 cm (links) und *Arabesque*, Radierung mit Übermalungen 100 x 150 cm (rechts)

inspiriert von Delacroix, dessen letztes Gemälde an Goyas und Manets Besitzergreifung der anonymen Militärgruppen an der Hinrichtung von Kaiser Maximilian anspielt.)

SF: Du hast dein Interesse an historischen Gemälden des 19. Jahrhunderts angesprochen, eine Herangehensweise die essentiell heute nicht mehr existiert – was ich aber erst bemerkt habe als ich mich mit deiner Kunst vertraut gemacht habe. Was genau ist es was dich an diesem Genre interessiert?

SP: Der Ehrgeiz der Arbeiten, Geschichte zu erschaffen, das Selbstbewusstsein, dass diese Arbeiten Teil und auch die Ursache eines discours und im Zentrum des öffentlichen Auges waren. Es ist unvergleichbar mit der heutigen Zeit, wo Kunst in allen möglichen niches operieren muss und in der sie kein großes Publikum mehr ansprechen kann. Die Macht der im Fernsehen übertragenen und digitalen

Medien hat uns die Beschleunigung von Nachrichten und Bildern gebracht, und das Gemisch von Geld und Medien schafft Nachrichten die einen gewissen populären Anspruch haben. Solange das Interesse da ist werden Themen gemolken, die Kanäle verstopfen und der anderen Wirklichkeit der Welt wird keine Plattform mehr gelassen. Deshalb haben sie ihre letzte Bühne in der Kunstwelt gefunden. Meiner Meinung nach ist das der Grund warum die Beziehung zwischen Kunst und Politik so unruhig ist. Wie ich bereits erwähnt habe, würde ich gerne die Möglichkeit erforschen die Wirklichkeit zu adressieren und gleichzeitig traditionelle künstlerische Materialien und Arbeitsmethoden zu nutzen. Ein Grund dafür ist die Langsamkeit der Medien die ich benutze, weil die investierte Zeit des Forschens, der Prozess und die Erkenntnis der Arbeit dich organisch in einen anderen Modus des Denkens bewegen, es wird mehr eine Spiegelung und weniger mit Unmittelbarkeit geladen.

### Studium

1978 – 82 Koninklijke Academie voor Kunst en vormgeving 's Hertogenbosch

1985 - 87 Jan van Eyck Academie, Maastricht

### Einzelausstellungen (Auswahl)

2016 *Europaeische Werte*, Das Esszimmer – Raum für Kunst<sup>+</sup>, Bonn (GER)

2014 Heden, den Haag( NL)

2012 Drawing Centre Diepenheim (NL)

2011 *Kom je in mijn schilderij?*, Museum van Bommel van Dam, Venlo (NL)

2009 *Stijn says hey*, stedelijk van Abbe-Museum Eindhoven (NL)

2008 Livingstone Gallery, Den Haag (NL)

2007 Mannendans, Galerie Willy Schoots Eindhoven (NL)

*Art Amsterdam*, Galerie Josine Bokhoven, Amsterdam (NL)

2006 *Lino's 2003-2005*, van Abbemuseum, Eindhoven (NL)

Galerie Josine Bokhoven, Amsterdam (NL)

2004 *Beeld van ik en jij*, Galerie Willy Schoots, Eindhoven (NL)

2003 *Beeld van ik en jij*, Museum van Bommel – van Dam, Venlo (NL)

2002 Galerie Helga Hofman, Alphen aan den Rijn (NL)

1998 Galerie Oele, Amsterdam (NL)

1995 Galerie Oele, Amsterdam, (NL)

1992 *Philip Morrisprijs*, Stadsgalerij Heerlen (NL)

Galerie van Esch, Eindhoven (NL)

1991 Kunstverein Region Heinsberg (GER)

1990 *Impulse 10*, Galerie Löhr am Abteiberg, Mönchengladbach (GER)

### Gruppenausstellungen (Auswahl)

2016 *Animali*, with Arno Kramer en Bram Hermens, Van Abbehuis, Eindhoven (NL)

*The Times they are a changing*, Park, Tilburg (NL)

2015 *Zomerzucht en Andere Verhalen*, TAC, Eindhoven (NL)

*Im Inneren der Stadt*, Studienzentrum für Künstlerpublikationen, Bremen (GER)

2014 *Paint it*, Galerie Witteveen, Amsterdam (NL)

Rijnstate Ziekenhuis, Arnhem (NL)

2013 ReRotterdam (NL)

*Pictura Dordrecht* (NL), with Peter Kantelberg and Tom de Groot

*In Kriteke Staat*, Kunstenlab, Deventer (NL)

Galerie Helder, Den Haag (NL), with Tim Breukers

2012 *Podium DAK*, Geldrop (NL), organized by Galerie Wilms, Venlo (NL)

ReRotterdam (NL)

*Going to the etch*, Teekengenootschap Pictura, Dordrecht (NL)

2011 *All about Drawing*, Stedelijk Museum Schiedam (NL)

*Touchscreen*, with Anouk Bax, Van Bommel van Dam (NL)

*Brabant Nu 2011*, Museum de Pont, Tilburg (NL)

*E'ven schilderen*, de Fabriek, Eindhoven (NL)

2010 *Mirror*, Galerie 48, Breda (NL)

2009 *Eindhoven-prints-New York*, Manhattan Graphic Center, New York (USA)

2008 *Delight*, Arti & Amecitiae, Amsterdam (NL)

2006 *Gastateliers*, Grafisch atelier Daglicht/ Beeldenstorm, Eindhoven (NL)

2005 *Fresco*, de Fabriek, Eindhoven (NL)

2004 CBK, Alphen aan den Rijn (NL), with Eva Schwab

Livingstone Gallery, den Haag (NL)

*Artcologne*, Galerie Willy Schoots, Köln (GER)

2002 *Artcologne*, Galerie Willy Schoots, Keulen, Köln (GER)

*Master Painting*, Galerie Michael Schultz, Berlin (GER)

2001 *KunstRAI*, Galerie Willy Schoots, Amsterdam (NL)

*Artcologne*, Galerie Willy Schoots, Keulen, Köln (GER)

2000 *Sterrenbrood*, Galerie Willy Schoots, Eindhoven (NL)

*KunstRAI*, Galerie Oele, Amsterdam (NL)

*Artcologne*, Galerie Willy Schoots, Keulen, Köln (GER)

1998 *Alles op een dag*, Gemeentelijk Museum Jan Cunen, Oss (NL)

1997 *Zomergasten*, Noordbrabants Museum, 's Hertogenbosch (NL)

1993 *10 Jahre Impulse*, Galerie Löhr am Abteiberg, Mönchengladbach (GER)

*Going Dutch*, Värmlands Museum, Karlstad (S)

1989 *Brabant – Biënale*, Stedelijk van Abbemuseum, Eindhoven (NL)

### Werke in Sammlungen

Museum van Bommel van Dam, Venlo (NL) | van Abbe Museum Eindhoven (NL)

| Museum Jan Cunen, Oss (NL) | NoordBrabants Museum 's Hertogenbosch

(NL) | Heden den Haag (NL) | SNS | ING | ABN Amro | Aegon | private colle-

ctions

### Catalogues

Catalogus Brabant – Biënale (NL)

*Impulse 10*, Galerie Löhr am Abteiberg, Mönchengladbach (GER)

Catalogus Kunstverein Region Heinsberg (GER)

Catalogus *Other Voices, other Rooms* Noordbrabantse Kunststichting (NL)

*Echo*, Stadsgalerij Heerlen en Philip Morris (NL)

*Going Dutch*, Värmlands Museum en Gemeentelijk Museum Jan Cunen (NL)

*Dialogo Interieur*, Stijn Peeters en Galerie Oele, Amsterdam (NL)

*Quoting Caravaggio, contemporary art preposterous history*, Mieke Bal, University of

Chicago Press

*Sterrenbrood*, Galerie Willy Schoots, Eindhoven (NL)

*Choices*, Galerie Willy Schoots, Eindhoven (NL)

Catalogus Galerie Helga Hofman, Livingstone Gallery en Galerie Willy Schoots

*Beeld van ik en jij*, Catalogus Museum van Bommel – van Dam, Venlo (NL)

*Gastateliers*, grafisch atelier Daglicht/ Beeldenstorm

*Stijn says Hey*, dvd

*All about Drawing*, catalogus Stedelijk Museum Schiedam (NL)

*E'ven Schilderen*, catalogus de Fabriek, Eindhoven (NL)

Drawing Center Diepenheim, tekencahier 10

*Einde*, van Lokaal 01, Breda (NL)

Ezel 1-5

*A Brotherhood of Affection*, Enschede (NL)

*10.000*, booklet accompanying the exhibition *Europaeische Werte*,

**DAS ESSZIMMER**, Bonn (GER)



Ausstellungsansicht: *Chios-Idomeni 1824-2016*, 2016 | Acrylfarbe auf Leinwand 300 x 325 cm (links) and *Linolschnitt*, 100 x 140

Vorderseite

Ausstellungsansicht: *Arabesque*, etching painted over, 100 x 150 cm

Hinterseite:

Ausstellungsansicht: *Linos 2003-2005* (Detail), 73 Linolschnitte

Ein kollaboratives Austausch Projekt mit der

SEA Foundation

Tilburg, Niederlande, [www.seafoundation.eu](http://www.seafoundation.eu)

sea | **residencies**  
**foundation**  
project space

#### Impressum

Herausgeberin: Sibylle Feucht, **DAS ESSZIMMER** – Raum für Kunst+  
gUG (haftungsbeschränkt), Mechenstrasse 25,  
D-53129 Bonn, [www.dasesszimmer.com](http://www.dasesszimmer.com) | 2017

Konzept/Gestaltung: Sibylle Feucht, Bonn

Fotos: Sibylle Feucht, Bonn

